

bert ließ sich die *praecepta* und *cartae* vorlegen, auf die Montecassino seine Besitzansprüche stützte – und wer konnte darüber bessere Auskunft erteilen als der *bibliothecarius* Leo? Aber wie dem auch sei: Nachdem der Graf Montecassino in S. Maria in Cingla zum Sieg verholfen hatte, konnte man ihm seine Bitte um literarische Schützenhilfe kaum abschlagen. Und so kam es, daß Abt Oderisius I. dem Leo Marsicanus den Auftrag gab, die Vita und die Translatio des heiligen Mennas zu schreiben.

Leo selbst gibt seinen Namen in dem Mennas-Zyklus nicht preis, aber im Codex Casinensis 413 hat eine unschöne Hand wohl des 12. Jahrhunderts über den Anfang der Vita (p. 253) zwei Zeilen in karolingischer Minuskel geschrieben, von denen die oberste großenteils abgeschnitten ist: (*Incipit*) *prologus ... edita a domno Leone Ostiensi episcopo et Casinensis cenobii monacho*⁴⁵, und Petrus Diaconus versichert uns in seinem Liber de viris illustribus Casinensis coenobii: *Leo ... fecit ... vitam s. Mennatis*⁴⁶. Auch ist der Mennas-Zyklus, wie schon Paul Meyvaert erkannt hat⁴⁷, im Stil des Leo Marsicanus geschrieben. Dessen Merkmale, wie wir sie aus seiner Chronik kennen⁴⁸, finden sich in den Mennas-Schriften wieder: Diminutive wie *ecclesiola*, *fonticulus* oder *tuguriunculum*, die dreigliedrige Anapher (*quod tuę saluti, quod tuo honori, quod tuo denique officio; tam artum, tam arduum tam denique asperum; tam audacter, tam inconsulte, tam denique confidenter*), die Assonanzen (*fide fidens; simplicia simplices; ad commendandam memoriam memorabile; dignata dignatio*), ferner auffällige Wörter und Wortverbindungen⁴⁹ wie *fas suppetit* (Tr. I 3), *totis viribus* (Tr I 5), *animum impulit/appulit* (Tr I 5), *hoc persentiscerent* (Tr I 5), *ad (oratorium) conductum venissent* (Tr I 6) usw. Auch der Hinweis auf die Sprache des Volks ist typisch⁵⁰: *viam, quam vulgus carraram appellat* (Tr I 8); *maculis, quas vulgus serpiginem nuncupat* (Mir. c. 7).

Die ursprüngliche Fassung der Translatio I muß zwischen 1094 und 1105 entstanden sein; den Terminus post quem liefert die erste

45) ORLANDI, Vita (wie Anm. 2) S. 471.

46) MIGNE PL 173, Sp. 1038 f. c. 30.

47) Paul MEYVAERT, Autour de Léon d'Ostie et de sa Translatio S. Clementis (Légende italique des SS. Cyrille et Méthode), Analecta Bollandiana 74 (1956) S. 209 Anm. 5, S. 210 Anm. 1, S. 216.

48) HOFFMANN, Chronik (wie Anm. 5) S. XVII-XXVIII.

49) Die entsprechenden Wörter in der Chronik von Montecassino finden sich über das Glossar in HOFFMANN, Chronik (wie Anm. 5) S. 685-773.

50) HOFFMANN, Chronik (wie Anm. 5) S. XXII.